

# Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Freitag, 18. Januar 2013 10:09

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Schulausschuss: Senator Rabe verabschiedet sich vom Modell erfolgreicher Stadtteilschulen (WWL-Info-Mail Nr. 8/2013)

## WWL-Info-Mail Nr. 8/2013

Hamburg, 18. Januar 2013 – Schulausschuss: Senator Rabe verabschiedet sich vom Modell erfolgreicher Stadtteilschulen

Hamburgs Schulsenator Ties Rabe hat sich in der Sitzung des Schulausschusses vom 17.1.2013 - unterstützt durch die Fraktionen der LINKEN und GRÜNEN - dazu bekannt, die Stadtteilschulen weiter wurschteln lassen zu wollen: Jede Lehrerkonferenz soll auf der Grundlage der von Rabe 2011 erlassenen "[APO GrundStGy](#)" für sich entscheiden, ob und inwieweit sie das Modell von Stadtteilschulen mit effizienter, differenzierter Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler in äußerer Differenzierung, d. h. in **Klassen** oder leistungsgerechten, eigenständigen **Kursen** umsetzt oder ihre Schülerinnen in undifferenzierten Lerngruppen unter dem Stichwort "*individualisiertes Lernen*" weitgehend sich selbst überlassen.

**NDR Hamburg Journal v. 17.1.2013: Arbeitsweisen der Stadtteilschulen**

[http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hamburg\\_journal/media/hamj24543.html](http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/hamburg_journal/media/hamj24543.html)

Senator Rabe verletzt damit die klaren Vorgaben der geltenden KMK-Vereinbarung in der Fassung vom 4.10.2012:

**WWL-Info-Mail v. 25.10.2013: Hamburg verletzt KMK-Vorgaben für äußere Differenzierung/Kurse in Stadtteilschulen**

[http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/08/20121025\\_Hamburg\\_verletzt\\_KMK-Vorgaben\\_fuer\\_aeuessere\\_Differenzierung.pdf](http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/08/20121025_Hamburg_verletzt_KMK-Vorgaben_fuer_aeuessere_Differenzierung.pdf)

**Herr Rabe fällt damit hinsichtlich seiner Qualitätsansprüche an die Stadtteilschulen aber vor allem noch hinter die Versprechungen seiner Amtsvorgängerin Christa Goetsch zurück.** Frau Goetsch hatte in den Beratungen zum umstrittenen Primarschul-Gesetz, mit dem auch die Stadtteilschulen ausgestaltet werden sollte, im Schulausschuss betont:

*„Senatorin Goetsch: ... Bei der Stadtteilschule ist es so, dass wir natürlich KMK-Vorgaben haben, und insofern wird die äußere Differenzierung entsprechend KMK-Vorgaben stattfinden, aber es ist das Ziel, möglichst viel individualisiertes Lernen binnendifferenziert stattfinden zu lassen. Aber wir haben KMK-Vorgaben, auch denen wir uns sozusagen stellen müssen.“* (a. a. O., S. 37)

**Schulausschuss der Hamburgischen Bürgerschaft: Sitzung v. 29.8.2009, Protokoll 19/15**

<https://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/Cache/E5A030B09F058C90BF0107A0.pdf>

Frau Goetsch war dabei gut beraten von ihrem damaligen Staatsrat Ulrich Vieluf. Denn dieser hatte an der Lernstandserhebung LAU 13 (2005) mitgewirkt und dabei festgestellt, dass die Schülerinnen und Schüler der Hamburger Gesamtschulen (jetzt: Stadtteilschulen), die weitgehend auf äußere Differenzierung verzichtet hatten - noch ohne „Inklusion“ - am Ende der Jahrgangsstufe 10 gegenüber den Schülerinnen und Schülern an den Gymnasien einen deutlichen Lernrückstand hatten, den sie in der Oberstufe bis zum Abitur nicht mehr aufholen konnten:

Auszug WELT: „So erreichen die Abiturienten an Gesamtschulen am Ende der 13. Klasse sowohl in Mathematik als auch in Englisch im Schnitt nicht einmal ganz das Leistungsniveau, das die Schüler an Gymnasien bereits zu Beginn der elften Klasse mitbringen.“

WELT v. 13.1.2006: **Schlechtes Zeugnis für Gesamtschulen**

<http://www.welt.de/print-welt/article190597/Studie-Schlechtes-Zeugnis-fuer-Gesamtschulen.html>

**Senator Rabe schwächt mit seiner Strategie der Schwäche und des *Laissez-faire* die Stadtteilschulen nachhaltig. Insbesondere für bildungsnahe Eltern sind die Stadtteilschulen damit auch keine Alternative zum Gymnasium mehr:**

1. In den zunehmend fach- und inhaltsorientierten Jahrgangsstufen 7-10 kann in den undifferenzierten Lerngruppen, deren **Leistungsschere vom Förderschüler über Hauptschüler bis zum Realschüler und etwaigen potentiellen Kandidaten für die Oberstufe** reicht, durch eine einzelne Lehrkraft insbesondere für die leistungsfähigeren Schülerinnen und Schüler **kein anspruchsvoller fachlicher Unterricht** (z. B. Experimente in Chemie oder Physik) erteilt werden, da die Lehrkräfte gleichzeitig Förderschüler betreuen und Hauptschüler beschäftigen müssten. In der Konsequenz werden sich die überforderten Lehrkräfte auf einen **Stundenverlauf des unteren Mittelmaßes** beschränken, der sich inhaltlich am Vorwissen des unteren Mittelmaßes der Lerngruppe orientiert.

2. Bildungsnahe Eltern werden sehr bald erkennen, dass solche Stadtteilschulen **keine Alternative zum Gymnasium** sind, sobald ihnen bewusst wird, dass ihr Kind dort 6 Jahre lang **"individualisiert" auf sich gestellt** ist, bevor entschieden wird, ob es (mit schlechterer Vorbereitung und einem Lernrückstand von 1-1,5 Jahren zu den Gymnasiasten; siehe oben zu LAU 13) überhaupt in eine Oberstufe wechseln kann.

Bedenkenswert ist, dass Senator Rabe mit seiner Strategie die gestern geäußerten Sorgen der Schulleiter von Gymnasien entkräftet, die in ihrer Stellungnahme bei einer Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 gestern noch um ihren Wettbewerbsvorteil des besseren Bildungsangebotes gegenüber den Stadtteilschulen fürchteten.

Hamburger Abendblatt v. 18.1.2013: **Schulleiter der Gymnasien gegen Abkehr vom Turbo-Abi**

<http://www.mobil.abendblatt.de/hamburg/article112853550/Schulleiter-der-Gymnasien-gegen-Abkehr-vom-Turbo-Abi.html>

**Die von den Schulleitern gefühlte Bedrohung der Gymnasien durch einen zu breiten Zustrom von Anmeldungen auch leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler an einem G9-Gymnasium hat ihre Ursache nicht in einem „G9“, sondern in der mit dem unseligen Primarschul-Paket vom Oktober 2009 beschlossene pädagogisch wenig sinnvolle Abschaffung des Jahrgangswiederholens („Sitzenbleiben“) und die Abschottung der Gymnasien von den Stadtteilschulen, d. h. die fehlende Durchlässigkeit der Schulformen nach Klasse 6.** Könnten überforderte Schüler weiterhin auch in den Jahrgangsstufen 7-10 bei unzureichenden Leistungen eine Klasse wiederholen oder durch Beschluss der Zeugniskonferenz vom Gymnasium in die Stadtteilschule wechseln, wäre die Sorge der Schulleiter vor einem „G9“ sicher nicht so groß.

**All dies zeigt: Das unselige Primarschul-Paket vom Oktober 2009 hat das Hamburger Schulsystem gründlich aus dem Gleichgewicht gebracht und Schulsenator Rabe setzt mit vielen Einzelmaßnahmen offenbar alles daran, dieses Ungleichgewicht weiter zu befördern. Die Leidtragenden sind die betroffenen Schülerinnen und Schüler.**

**Die Forderung aber ist klar:**

**Herr Senator Rabe, verschließen Sie sich nicht weiter den klaren Ergebnissen der Hamburger Lernstandserhebungen. Erfüllen Sie zumindest die verbindlichen Vorgaben der KMK und die Versprechungen Ihrer Amtsvorgängerin Christa Goetsch. Überholen Sie diese nicht links in Richtung Einheitsschule, sondern stärken Sie die Hamburger Stadtteilschulen durch Sicherstellung einer effizienten Förderung der Schülerinnen und Schüler in äußerer Differenzierung gemäß den KMK-Vorgaben! Sie tragen eine große Verantwortung für die Hamburger Schülerinnen und Schüler. Dieser Verantwortung werden Sie mit Blick auf die Stadtteilschulen, wenn Sie nicht handeln, nicht gerecht!**

Herzliche Grüße,  
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

PS: Die **Online-Petition** für die Wiedereinführung der Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 finden Sie hier. Binnen weniger Tage haben sich bereits über 2.700 Hamburgerinnen und Hamburger eingetragen, Tendenz steigend:

**Online-Petition Wiedereinführung G9 mit Wahlfreiheit zwischen G8 und G9**

[http://www.change.org/de/Petitionen/wiedereinf%C3%BChrung-des-g9-an-hamburger-gymnasien-mit-wahlfreiheit-zwischen-g8-und-g9?utm\\_source=share\\_petition&utm\\_medium=url\\_share&utm\\_campaign=url\\_share\\_before\\_sign](http://www.change.org/de/Petitionen/wiedereinf%C3%BChrung-des-g9-an-hamburger-gymnasien-mit-wahlfreiheit-zwischen-g8-und-g9?utm_source=share_petition&utm_medium=url_share&utm_campaign=url_share_before_sign)

## Immer aktuell: FORUM BILDUNG HAMBURG

Diskutieren Sie bildungspolitische Themen im Live-Chat

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/303593083088365/>

---

**„Wir wollen lernen!“**

**Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)

Tel.: +49 (0)40 359 22-270

Mobil: +49 (0)172 43 53 741

Fax: +49 (0) 40 359 22-224

E-mail: [walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de](mailto:walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de)

Internet: [www.wir-wollen-lernen.de](http://www.wir-wollen-lernen.de)

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

**„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

**Hamburger Sparkasse**

**BLZ 200 505 50**

**Konto Nr. 1280 / 310 689**

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.